



„HERR, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg? Der makellos lebt und das Rechte tut, der von Herzen die Wahrheit sagt.“
(Psalm 15,1f)

„Und mit ihnen lass auch uns, wie du verheißten hast,
zu Tische sitzen in deinem Reich.“
(Eucharistisches Hochgebet III der katholischen Kirche)



In den Morgenstunden des 3. April 2020 lud unser HERR
unsere lieben Mitbrüder, Verwandten und Ehrenbürger des Eichstätter Trachtenvereins

Bruder Bruno (Hans) Badichler

Oblate des heiligen Franz von Sales

ein, am Tische seines Reiches Platz zu nehmen.

Br. Bruno wurde als Hans Badichler am 14. 9. 1933 als Sohn des Polizeikommissars Georg und dessen Frau Käthe Badichler in München geboren. Aufgrund der verschiedenen Einsatzorte seines Vaters bei der Landpolizei zog der junge Hans mit seiner Familie bereits im Alter von sieben Jahren von München nach Rogasen, das in der heutigen polnischen Provinz Posen liegt. Dort und danach in Straubing und schließlich in Ansbach (Hennenbach), wo sich dann die Familie auf Dauer niederließ, besuchte er bis 1948 die Grundschule. 1949 meldete ihn sein Vater im Salesianum in Eichstätt, einem Kloster der Oblaten des hl. Franz von Sales, als Lehrling und Ordenskandidat an. Bei einem Ordensbruder, der Schuhmachermeister war, ging er in die Lehre, die er 1952 mit der Gesellenprüfung abschließen konnte. In dieser Zeit reifte für Hans Badichler die Berufung zum Ordensleben, für das er sich mit seinem Eintritt in das Noviziat 1953/54 und danach am 21. 11. 1954 mit seiner Ersten Profess entschied. Nach damaligem Ordensbrauch bei den Sales-Oblaten nahm ein Bruderprofesse einen Ordensnamen an. So wurde aus dem Hans unser Bruder Bruno. Mit den Ewigen Gelübden am 21. 11. 1959 traf Br. Bruno die Wahl, Oblate des hl. Franz von Sales zu bleiben. Die offene und menschnahe Spiritualität des Ordensstifters Franz von Sales war für Br. Bruno eine wunderbare geistliche Schule, die seine Persönlichkeit mit dem Ordensleben immer mehr verschmelzen ließ. Seine Treue im geistlichen Leben begleitete seine Treue und Hingabe in den verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten als Ordensbruder. Sein einzigartiger und unnachahmlicher Charakter, sein Humor und sein Lachen war ein Geschenk für unsere Ordensgemeinschaft und die vielen Bekannten, die er in den Umgebungen seiner verschiedenen Einsatzorte auf seinen Wochenendfahrradtouren regelmäßig besuchte, und deren Gastfreundschaft er sichtlich genoss. Bruder Bruno war ein froher Arbeiter und ein geselliger Mensch. So erlebte man ihn in Eichstätt/Bayern (1954-1980, 1997-2020) und in Dachsberg/OÖ. (1980-1997) als Schuhmacher, Gärtner, Bauhelfer, in der Landwirtschaft, wo er den Schweinestall betreute. Für kurze Zeit war er 1957 in St. Anna in Wien eingesetzt. Aber die Großstadt war nichts für ihn. Denn mit seinem Fahrrad konnte er sich nur sicher auf den Landstraßen bewegen – hin zu den Brotzeiten (Jausen), die bei seinen Freunden auf ihn warteten. Br. Bruno hatte die Gewohnheit, mit sich selbst und mit seinem Gott seine Arbeit und seine Erlebnisse mit den Mitbrüdern leise zu besprechen. Franz von Sales empfiehlt ja in unserer Ordensregel, den ganzen Tag mit Gott ins Gespräch zu bringen. Auch beim täglichen Gottesdienst konnte man beobachten, wie er die verinnerlichten Gebete der Ordensregel leise zitierte. Im Zusammenleben trug Br. Bruno mit seinen originellen Zitaten viel zur humorigen Atmosphäre der Gemeinschaft bei.

Aufgrund altersbedingter Erkrankungen musste Br. Bruno ab 2017 in Pflege. Im Caritasheim St. Elisabeth in Eichstätt verbrachte er seine letzten Lebensjahre, immer wieder unterbrochen durch Krankenhausaufenthalte. Viele Menschen, die ihn schätzten, besuchten ihn dort regelmäßig und zeigten ihm so ihre Freundschaft und Wertschätzung. Ihnen und allen, die sich um Br. Bruno liebevoll angenommen und ihn aufgenommen haben, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Aufgrund der staatlichen und kirchlichen Verordnungen im Hinblick auf die Corona-Pandemie kann Br. Bruno in den nächsten Tagen nur im kleinsten Kreis der Mitbrüder und Verwandten auf dem Ordensfriedhof im Rosental Eichstätt beigesetzt werden. Den Gottesdienst für ihn wollen wir im Glauben an die Auferstehung der Toten halten, sobald das die öffentlichen Bestimmungen wieder zulassen. Dazu wird eine schriftliche Verständigung versendet werden.

Für die Ordensgemeinschaft
P. Thomas Vanek OSFS,
Provinzial
im Namen der Mitbrüder

Für die Familie
Manfred Badichler,
Bruder
im Namen aller Verwandten